

Das lang ersehnte **Gold**: Jessica Cargill siegt an der EKF-EM in Budapest



14.05.2013



Bereits an der EM 2011 in Zürich und an der WM 2012 in Paris, bewies Jessica Cargill mit dem fünften Rang, dass sie zur Weltelite gehört. Mit Gold in Ungarn krönte die 32-Jährige vom Karateklub Laufenburg nun ihre Karriere. von Carla Stampfli.

Die jahrelangen, harten Trainings haben sich im Budapester Eispalast ausbezahlt. «Auf den Titel habe ich lange hingearbeitet. Jetzt hat es endlich geklappt», freut sich die Athletin des Karateklubs Laufenburg, Jessica Cargill. Bereits an der EM 2011 in Zürich und an der WM 2012 in Paris, bewies sie mit dem fünften Rang, dass sie zur Spitze gehört. «In Budapest ist alles aufgegangen. Im Final hat sie gezeigt, was sie will und was sie kann», sagt Daniel Humbel, Chef Leistungssport des Schweizerischen Karateverbands.

Exploit zeichnete sich ab

Eine Top-Platzierung zeichnete sich bereits in den Vorrunden ab: Dank einem Freilos kam Cargill erst in der zweiten Runde zum Zug, wo sie in ihrer Gewichtsklasse +68 kg auf die Russische Meisterin Kovaleva traf und gleich mit 1:0 bezwang. Danach setzte sich die 32-Jährige souverän auch gegen die Finnin Kuusisto, sowie die Ungarin Bartha im Halbfinale durch. Das Gold lag zum ersten Mal in ihrer Karriere in unmittelbarer Reichweite. Jedoch wartete keine geringere als die amtierende Europameisterin Vitelli im Final auf die Schweizerin. Unbeirrt, mit Kampfgeist und eisernem Willen, führte Cargill ihre Siegesserie auch gegen die Italienerin fort und gewann klar mit 4:1. Und es kam noch besser; wenige Stunden später erweiterte sie ihre Ausbeute und holte mit ihren Mannschaftskolleginnen die Bronzemedaille im Team.